

Letzte Ehren-Pflichte/

Bei Vollreicher Christ-üblicher Beerdigung
Der Weiland Viel-Ehr-und Tugend-begabten

Hr. Barbara/ geb. Thomassin/

Des Edlen/ Ehrenbesten/ und Volkweisen

Herrn Peter Edlings/

Raths-Eltesten/ und Ober-Vorstehern der
Kirchen zu St. Marien in T S O R N/

In die 42. Jahre gewesenen Herrliche geliebten

Ehe-Gattin/

Als dieselbe im 1679sten Jahre/ den 20. Jan. im 58. Jahres
Alters/ in Christo seelig entschlaffen/ und den 24.
desselben zu S. Marien in Ihr Erb-Des
gräbnis beigesezet ward/

Wol-meinend abgestattet.



In T S O R N

Druckes Johannes Edpselius/ des löblichen Gymn. Buchdr.

Goht Sie nun dahin
Die fromme EDLIGKEIT/
An welcher man hat können schauen
Ein rechtes Beyspiel Edler Frauen.
Der Nahm hat guten Grund/
Indem Sie drauff bestund/
Wie Sie auff Gott für allem sehen/
Dann schlecht und recht möcht einher gehn.
Diß war ihr'r Eltern Preis/
Wie mancher noch wol weiß/
Der beeder Hülffe bald genossen/
Wann Noth und Mangel zugestossen.
Nach welcher rechten Lehr/
Sie strebte mehr und mehr
Von Zeiten ihrer ersten Jugend/
Zu lernen Eittsamkeit und Tugend.
Ihr Haus hat Sie bewahrt/
Nach einer Schnecken Art/
Die Gassen anders kaum betreten/
Als wenn Sie wolt' im Tempel beten.

Kein unfreundliches Wort
Ward leicht von Ihr gehört:
Sie wolt' auch Unrecht eh' ertragen /
Als über sich wo lassen klagen.

Dem Gleisner war Sie feind /
Der anders thut und meint;
Zufall der Wahrheit beyzustehen /
Pflag Sie gerade zuzugehen.

Was in der Stadt geschäh'
Am End' und in der Näh'
Beflis Sie sich nicht zu erfragen /
Noch minder andern vorzusagen.

Es daucht' Ihr besser seyn /
Nur für ihr Hauß allein
Zu sorgen / und das abzuwehren /
Was könt' Ihr Ehr' und Gut beschweren.

Ich schweige der Gedult /
Der Lieb' und treuen Huld /
So ihr Herr Eh. Birth hat erfahren
In mehr den zwey mahl zwanzig Jahren.

Es

Es ist ein seltner Ruhm/
 Auch in dem Christenthum/
 Daß Die so jetzt wird beygesetzt/
 Hat ihren Eh-Freund nie verlehet.
 Frau Baumgartin beklagt
 Den Riß / Frau Esikin sagt/
 Und zeugt es mit den nassen Wangen/
 Wie Schwesterlich sie sich begangen.
 Sie hat zum Gnaden-Lohn
 Die Guldne Himmels-Kron:
 Hier wird Sie auch ihr Saamen zieren/
 Wann Er wird ihren Wandel führen.

Seiner hochgeehrten Frau Schwägerin/wie auch
 einigem Töchterleins gewesenen liebwerthesten
 Frau Pathin / zu Bezeugung schuldiger
 Lieb und Pflicht / geschrieben
 von

M. ERNESTO König
 Rect. Gymn.

